



Zur Bildungszeitung

„Reaktionärer Staatsumbau“ Integration – Formierung - Manipulation

Modul 3: Grenzen der Integration

*Modul 3b: Faschismus an der Macht –
Faschismus als Bewegung*

Herausgeber:

DKP-Parteivorstand, Hoffnungstraße 18, 45127 Essen

Mail an: bildung@dkp.de

Die Bildungszeitung wurde erstellt von dem Kollektiv

Kurt Baumann, Richard Höhmann, Jürgen Lloyd und Ursula Vogt



Zusatzmaterial: PowerPoint-Präsentationen = der rote Faden

Modul 0

- Einführung. Darstellung der Leitgedanken und Zielstellungen

Modul 1

- Zu Teil 1 der Bildungszeitung:
Was ist bürgerliche Herrschaft?

Modul 2

- Zu Teil 2 der Bildungszeitung:
Manipulation, Formierung (2 + 1 Teile)

Modul 3

- Zu Teil 3 (inkl. Kasten) der Bildungszeitung:
Grenzen der Integration

Modul 3a

- Grundlagen der Rechtsentwicklung
- Gestern und heute

Modul 3b

- Faschismus an der Macht – Faschismus als Bewegung
- Ist es unsere Aufgabe, die bürgerliche Demokratie zu verteidigen?

Leitgedanken zu Teil 3 der Bildungszeitung

Teil 3: Grenzen der Integration

- Ursachen der Rechtsentwicklung und des Faschismus
- Monopolkapital verfolgt seine Interessen. Dabei entstehen permanent Verletzungen der Bedürfnisse der Bevölkerung
- Grenzen der Integration und Interessen des Monopolkapitals als Quelle und Motor der Rechtsentwicklung
- Verfälschtes Bewusstsein gebiert falsche Antworten auf Unzufriedenheit
- Faschismus kommt nicht von den Faschisten. Faschismus als Herrschaftsform
- Unterscheidung von Faschismus an der Macht und Faschismus als Bewegung
- Grundlagen unserer Aufgaben



Um was es in diesem Modul 3b geht:

- Faschismus an der Macht
- Quellen und Charakter des Faschismus als Bewegung:
 - Bewusstsein der Unzufriedenen
 - Das „Gemeinwohl“
- Verfälschtes Bewusstsein
- Funktion faschistischer Bewegungen

- Ist es unsere Aufgabe, die bürgerliche Demokratie zu verteidigen?

Faschismus an der Macht

- Was aber, wenn die diversen Schritte der Rechtsentwicklung nicht reichen, um die Interessen der Monopole zuverlässig absichern zu können? Und sie werden ja tendenziell nicht reichen, denn all diese Maßnahmen dienen doch dazu, die Machtausübung der Monopole uneingeschränkter durchsetzen zu können.
- Sie führen also dazu, die objektiven Interessen der nicht-monopolistischen Bevölkerungsteile noch weiter und stärker zu verletzen ...
- ... und dadurch in der Folge auch dazu, das Protestpotential, welches sich der Integration entzieht, noch weiter anwachsen zu lassen.
- Dann muss ein Herrschaftssystem her, das die „freiwillige“ Integration der Bevölkerung hinter die Ziele des Imperialismus durch eine mit Gewalt erzwungene Integration ersetzt. Das ist dann der Faschismus.

Faschismus als Bewegung

- Bei der Durchsetzung seiner Interessen verletzt das Monopolkapital immer wieder und zunehmend die Interessen großer Teile der Bevölkerung.
- Unzufriedenheit entsteht. Aber sie führt nicht „automatisch“ zur Erkenntnis der Zusammenhänge, der Hintergründe, der Verursacher, des Gegners. Eine Argumentation von „gut“ und „böse“ muss somit scheitern, weil diese Menschen ja der Ansicht sind, dass sie ihre Anliegen, ihre Sorgen, ihre Frustration und Wut, ihre Interessen berechtigt zu Gehör bringen.
- Die Feindbilder des rechten Protests kommen aus der Logik der Integrationsstrategien und werden täglich von den Parteien und Medien der „demokratischen Mitte“ produziert. Doch auch deren Ansehen und damit ihre Integrationskraft schwindet („Politikverdrossenheit“; „Lügenpresse“).
- Der Protest bleibt im System, wird radikalisiert und brutalisiert: Das „Gemeinwohl“ und seine Feinde. (Versagen der Regierungen; Wir sind das Volk; da muss mal durchgegriffen werden; Verschwörungstheorien; Wir gegen Die; Man wird doch wohl noch sagen dürfen; Hängt Merkel. ...)



Fortsetzung: Faschismus als Bewegung

Die Ziele und Zwecke der Monopole müssen der Bevölkerungsmehrheit als deren eigene Interessen angedient werden. Das Klasseninteresse der Monopolbourgeoisie wird als inhaltliche Bestimmung dessen dargestellt, was als „Gemeinwohl“ gelten darf. Und alle, die der Durchsetzung der Monopolinteressen entgegenstehen, erscheinen damit als Feinde des „Gemeinwohls“.



Fortsetzung: Faschismus als Bewegung

Wie kann sich jetzt der rechte Protest Ausdruck verschaffen?

Er wird den Kampf einfordern gegen diejenigen, die dem vorgeblichen Gemeinwohl entgegenstehen. Wer das ist, wurde gelernt: Den Herrschaftsinteressen der Monopole stehen Linke entgegen, Gewerkschafter, konkurrierende Nationen, Hartz-IV-Empfänger, nicht von den hiesigen Profitmachern verwertbare Flüchtlinge.



Fortsetzung: Faschismus als Bewegung

Und wenn schon der rechte Protest gegen die Zustände keine neuen Gegner identifiziert, so muss er doch versuchen, sich vermeintlich radikal gegen die „Systemparteien“ abzugrenzen. Das kann er mit der Forderung, jetzt endlich einmal Schluss zu machen mit deren Halbheiten und Unzulänglichkeiten bei der Durchsetzung des „Gemeinwohls“. Der rechte Protest fordert daher den rücksichtslosen, brutalen und konsequenten Kampf gegen solche Feinde.



Letztendlich

Letztendlich speisen sich faschistische Bewegungen aus zwei Quellen:

- Der Unzufriedenheit, die laufend vom Monopolkapitalismus hervorgebracht wird

und

- der Hirnvermüllung, die von den Integrationsstrategien produziert wird.

Funktion faschistischer Bewegungen

Aber faschistische Bewegungen sind nicht nur ein Abfallprodukt der von den Monopolen benötigten und betriebenen Rechtsentwicklung. Sie sind auch ein gewünschter und benötigter Faktor für die Herrschaftsausübung der Monopole.

Und nicht zuletzt sind sie schließlich auch ein mögliches Werkzeug (das andere ist das Militär), das den Monopolen einen Übergang zur faschistischen Diktatur ermöglicht.

Aus: Becher, Philipp: „Arbeitsteilung“ rechtsaußen?
In: Marxistische Blätter 1-2012, S. 75

1. „Die Auffangfunktion bzw. die Funktion der Ableitung und Umfunktionierung von Protestpotentialen“: hier geht es um die Einsammlung der sich von den bürgerlichen Parteien abkehrenden Bevölkerungsschichten.
2. „Die Barometerfunktion“: hiermit ist die Ablesbarkeit der Stärke einer Massenbasis für antiparlamentarische Integrationslösungen gemeint.
3. „Die Alibifunktion für reaktionäre Regierungspolitik“ bezeichnet die Möglichkeit des Verweises seitens der bürgerlichen Parteien auf von Neofaschisten in der Öffentlichkeit vorgebrachte Forderungen.
4. „Die aktive Antreiberfunktion in der Rechtsentwicklung“ bezieht sich auf den Druck der Neofaschisten auf andere bürgerliche Parteien in Richtung einer politischen Rechtsverschiebung.
5. „Die langfristige ideologische Umorientierungsfunktion“ äußert sich als Propaganda für „ideologisch-kulturellen Klimaumschwung“.
6. „Die terroristische Einschüchterungs(...)Funktion gegenüber demokratischen Bewegungen“
7. „Die Destabilisierungsfunktion“
8. „Die Straßenkampf- und Bürgerkriegsfunktion“

Damit können wir die Zusammenfassung von Modul 3a fortsetzen:

Ausgangspunkt: der Drang des Kapitals nach Durchsetzung seiner Interessen. Spezifisch für Monopolkapitalismus: Notwendigkeit zu Mobilisierung der aktiven Unterstützung und Mitarbeit möglichst der ganzen Gesellschaft

Die Durchsetzung der Monopolinteressen geht einher mit der Verletzung der Interessen der breiten Bevölkerung ...

... und ruft in Teilen der Bevölkerung unvermeidlich immer wieder Unzufriedenheit hervor.

Diese Unzufriedenheit birgt die Gefahr, dass durch sie die notwendige Integration einer Massenbasis für die Ziele der Monopole nachlässt.

Und dieser Gefahr begegnet der bürgerliche Staat mit einem schrittweisen Widerruf demokratischer Rechte

Eskalation setzt ein:
Weitere Verletzung der Interessen der Bevölkerung

Weiteres Anwachsen der Unzufriedenheit

Weitere Rechtsentwicklung

Übergang zum offenen Faschismus

Konsequenz für unsere Strategie

Die Aufgabe der antifaschistischen Kräfte ist es, diesen Prozess der Rechtsentwicklung zu stoppen. Dazu müssen sie die Macht erlangen, das Monopolkapital, seinen Staat und die Parteien der „demokratischen Mitte“ daran zu hindern, die Eskalation weiter zu betreiben.

Gemeinsam marschieren!

„Wenn ihr, sozialdemokratische Klassenbrüder und Reichsbannerkameraden, gemeinsam mit uns aufmarschiert und gemeinsam mit uns zur Waffe des politischen Massenstreiks gegen eine Papen-Hitler-Regierung greift, dann sehen wir in unserer kämpfenden Einheitsfront eine unüberwindliche Kraft! Dann räumen wir in Deutschland auf mit den Papen, Hitler und Hugenberg, mit dem Faschismus und allen seinen Helfern.“

(Aufruf der KPD, Bezirksleitung Ruhrgebiet, Januar 1933. Siehe die empfohlene Zusatzliteratur: Jürgen Lloyd. In: Kreymann/Rodermund: Eine Welt zu gewinnen. S. 183)



Hinweis:

Ihr könnt hier unterbrechen und in einem weiteren Gruppenabend die Konsequenzen diskutieren, die sich für uns im Kampf gegen den reaktionären Staatsumbau ergeben.

Nehmt dazu auch dazu den Kasten auf Seite 17 ff. der Bildungszeitung „Ist es unsere Aufgabe, die bürgerliche Demokratie zu verteidigen?“

Bürgerliche Demokratie verteidigen – in Modul 3b

Ist es unsere Aufgabe, die bürgerliche Demokratie zu verteidigen?

- Verteidigung der bürgerlichen Demokratie nicht als Selbstzweck, sondern genau dann, wenn sie von der Monopolbourgeoisie angegriffen wird.
- Worin besteht der rechte Fehler?
- Worin besteht der linke Fehler?
- Warum nicht das „kleinere Übel“ suchen?



„Alles das verringert indessen nicht die Bedeutung der Tatsache, daß vor der Errichtung der faschistischen Diktatur die bürgerlichen Regierungen in der Regel eine Reihe von Vorbereitungsetappen durchlaufen und eine Reihe reaktionärer Maßnahmen durchführen, die den Machtantritt des Faschismus unmittelbar fördern. Wer in diesen Vorbereitungsetappen nicht gegen die reaktionären Maßnahmen der Bourgeoisie und gegen den anwachsenden Faschismus kämpft, der ist nicht imstande, den Sieg des Faschismus zu verhindern, der erleichtert ihn vielmehr.“

G. Dimitroff auf dem VII. Weltkongress der Kommunistischen Internationale



Zur Wiederholung: aus Modul 2:

- ★ Ohne Klassenstandpunkt bin ich verloren, weil ich immer wieder darauf hereinfalle, dass der Kapitalismus „alternativlos“ ist.
- ★ Um der Verfälschung des Bewusstseins durch unsere "falsche" Lebenswirklichkeit zu entkommen, bedarf es der Wissenschaft, des dialektischen und historischen Materialismus und der Kommunistischen Partei. Wenn beides zusammenkommt bietet uns das die Möglichkeit, der "falschen" Wirklichkeit eine andere, bewusste Praxis entgegenzusetzen.